

Zabergäubahn: Standardisierte Bewertung / valide Kostenuntersuchung

1. Der Verwaltungsausschuss wurde zuletzt am 25.02.2019 über den aktuellen Stand der Standardisierten Bewertung und die weitere Vorgehensweise informiert. Frau Schäuble vom Büro PTV trug die Zwischenergebnisse vor und erläuterte insbesondere Fragen zur Berechnungsmethodik.

Nach diesen derzeit vorliegenden Zwischenergebnissen mit Preisstand 2016 ist der für die Förderfähigkeit erforderliche NKI-Wert (Nutzen-Kosten-Indikator) von über 1,0 wohl nur zu erreichen, wenn die Baukosten deutlich unter 52 Mio. € liegen. Diese zum Teil grob ermittelten Kosten aus der vom Landkreis beauftragten Vorstudie basieren auf Planungen nach DB-Standard. Deshalb haben die beiden potentiellen Zuschussgeber, das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und das Verkehrsministerium Baden-Württemberg (VM), dem Landkreis empfohlen, möglichst Eigentümer der Strecke zu werden, um sie dann im Standard für nichtbundeseigene Eisenbahnen (NE-Standard) ausbauen zu können.

2. Mit den Vertretern der DB wurden in den zurückliegenden Monaten mehrere Gespräche über einen möglichen Verkauf der Zabergäubahnstrecke geführt. Die DB-Vertreter verwiesen auf die Möglichkeit, dass die DB die Strecke auch nach einem kostengünstigeren Standard ausbauen könne. Gleichzeitig wiesen sie darauf hin, dass die in der Vorstudie angenommenen Baukosten einzelner Gewerke (nach DB-Standard) einer vertieften Überprüfung bedürften.

Mittlerweile haben die DB-Vertreter in Aussicht gestellt, dass sie, wenn durch eine vertiefte Überprüfung nachgewiesen werde, dass ein Ausbau durch die DB die Reaktivierung verhindere, während ein Ausbau durch Dritte eine Reaktivierung ermögliche, zu Verkaufsgesprächen bereit sei.

3. Deshalb fand ein weiteres Gespräch mit der DB Netz AG, der AVG/TTK (als Ingenieurbüro und Ersteller der technischen Vorstudie) und der PTV statt, um den Umfang der Kostenuntersuchung und die weitere Vorgehensweise abzustimmen. Hierbei ergab sich, dass zunächst eine detaillierte Kostenuntersuchung in Form einer Vorplanung (HOAI Lph 1+2) nach DB-Standard darüber Aufschluss geben kann. Auf dieser neuen Kostengrundlage könnte die PTV eine Neuberechnung der Standi durchführen.
4. Die Verwaltung hat mit den DB-Vertretern im Hinblick auf den wirtschaftlich und zeitlich vertretbaren Aufwand (Gefahr von „verlorenen“ Kosten) besprochen, (nur) einzelne kritische Gewerke inklusive Umweltmaßnahmen zu betrachten, um daraus eine valide Baukostenhöhe als Grundlage für die Neuberechnung des NKI zu ermitteln.

Die Kosten für diese Untersuchung betragen lt. Angebot der AVG/TTK rund 220.000 € brutto. Hierin enthalten ist ein Arbeitspaket für die Untersuchung möglicher Einsparpotentiale bei der Umsetzung als NE-Bahn.

Die AVG wird nach Auftragserteilung durch den Landkreis die Kostenuntersuchung starten; hierfür werden diverse Subunternehmen beauftragt. Das Ergebnis der Kostenuntersuchung soll im Juni 2020 vorliegen und als Grundlage für eine (abschließende) Standardisierte Bewertung dienen.

5. Beim geplanten (nach aktuellen Aussagen des VM Ende 2020) Reaktivierungskonzept des Landes für stillgelegte Strecken – das VM will die Betriebskosten für den Landesstandard für 100 km laufende Strecke übernehmen – wurde die Zabergäubahn in die Liste der potentiell aussichtsreichen Reaktivierungsstrecken des Landes aufgenommen. Voraussetzung ist allerdings die nachgewiesene Wirtschaftlichkeit (das heißt Standi über 1,0).

Inwieweit die vom Bund angekündigte Novelle des GFVG, die neben höheren Fördersätzen auch „Erleichterungen zur Darlegung des gesamtwirtschaftlichen Nutzens“ vorsieht und Auswirkungen auf die Umwelt (Luftreinhaltung, Klimaschutz) stärker gewichtet soll, bzw. wann diese genau in Kraft treten soll ist nach den vorliegenden Informationen derzeit noch unklar. Seitens PTV konnte deshalb auch keine Aussage darüber gemacht werden, wie sich die grundsätzlich geplanten Änderungen auf den NKI der Zabergäubahn auswirken.

Antrag:

Der Landkreis Heilbronn übernimmt die Kosten für eine vertiefende Untersuchung der Baukosten für einzelne Gewerke für die Reaktivierung der Zabergäubahn in Höhe von rund 220.000 €.